

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 42 (1916)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Was Jainkeff depeschiert  
**Autor:** F.W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-448718>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Schwert der Helvetia

Ja, wir verstehen das Nörgeln und das Schimpfen,  
Denn wir sind die krit'sche Nation,  
Und wenn es gilt, uns selbst zu verunzuglimpfen —  
Ja, das verstehen wir und besorgen's schon.

Helvetia, du liebe, alte Mutter,  
Wie ward dir unlängst noch am Zeug geflickt,  
Ein jeder Schneider fühlt sich als ein Luther  
Und hat als Reformator dich gezwickt.

Dem Einen war dein Angesicht zu streng,  
Dem Andern deine Blicke viel zu mild,  
Dem Dritten deine Taille gar zu enge,  
Ein Viertel spuckte frech auf deinen Schild.

Dafür verstehen wir denn das Nörgeln, Schimpfen,  
Denn wir sind eine krit'sche Nation,  
Und wenn es gilt, uns selbst verunzuglimpfen,  
Ja, das verstehen wir und besorgen's schon!

Emil Sägli

## Rosina

Von Dr. Sauff

Wie doch Rosinas Plauderei erfrischt,  
Wenn sie am Abend in der Schenke tischt!  
Wie ringsherum sie alles munter macht,  
Wenn sie mit ihren blanken Zähnen lacht!  
Wie fein ihr das gestreifte Kleidchen sitzt,  
Wie keck die Schleife ihr im Haare blitzt!  
Wie drall im Schnürleib sich ihr Busen hebt,  
Wie zephyrleicht sie durch die Stube schwebt!  
Wie sie geschäftig mit den Schlüsseln klirrt,  
Wenn Schrank und Keller aufgeschlossen wird!  
Wenn sie den Wein und etwas Leckres trägt,  
Fühlt jeder sich zur Kurzweil aufgelegt.

Drei jungen Burschen keck und frohgemut  
Gefiel es bei Rosina gar zu gut.  
So oft sie kam, umwarben sie die drei  
Mit lautem Uebermut der Schmeichelei,  
Mit hellem Lied, in Versen, Ton und Stein  
Zur Muse, ja zur Göttin sie zu weihn.  
Der erste rief: „Ich bring in Vers und Reim  
Dein Plaudermündchen süß wie Honigseim!“  
Der zweite schwur: „Dein Lachen silberhell  
Tönt ewig fort in meiner Lieder Quell.“  
Der dritte gar: „Als Hebe marmorweiss  
Nehm ich dich auf in meiner Götter Kreis!“  
Sie aber rief: „Ihr seid wohl voll des Weins?“  
Und trat zurück und lachte keck sich eins.

Doch in der Ecke tief in sich gebückt  
Hat stumm ein Maler vor sich hingeblickt,  
Und als sie fragte: „Sagt, was treibt ihr da?“  
Da traf sein brauner Blick sie tief und nah  
Und drang ihr warm bis in der Seele Grund;  
Doch in Gedanken lächelnd sprach sein Mund:  
„Ich male dich, mein Kind, mit Haut und Haar,  
Dass jeder ruft: Sie ist es ganz und gar,  
Rosina ist es, flink und leichtbeschwingt,  
Wenn sie den Wein und etwas Leckres bringt.“  
Da ward sie rot und — ist es wohl zu fassen?  
Sie hätte fast das Krüglein fallen lassen.

## Spruch

Wirf einem vor, was fraglos er nicht,  
Ein etwas Kluger, er wird bloß lachen.  
Doch ist nur ein Körnchen Wahrheit daran,  
Vorsicht, Streundchen, das sind dann so  
Sachen!

51.

## Truppen-Revue

Der General hält eine Truppen-Revue.  
Die Militär-Kapelle steht an der Seiten-  
front. Ein großer, langer Musiker bläst die  
Stöte, ein kurzer, dicker schlägt die Pauke.  
General, die Kapelle passierend, schreit:  
„Herr Oberst, was ist das? — Ganz gegen  
die Symmetrie! Geben Sie dem Kleinen  
die Stöte und dem Großen die Pauke!“

Stranz Wagner

## Tag und Traum

Jeden Tag erleb' ich's in Gedanken,  
Daß du scheu mir nahest, mit zagem Schritte,  
Daß mich deine Arme heiß umranken,  
Daß dein Auge voll von dieser Bitte:  
Hab' Erbarmen! Kannst du nie vergeben?  
Mir am Fuß, blickst du aus Gram und Wehe,  
Hebst die Hand, als käm' von mir das Leben —  
Ich aber winke, eifrig schweigend: Gehe!

Doch die Nacht regieren andere Mächte!  
Tief im Traume such' ich dich, du Süße!  
Trunken von dem Kausch der Liebesnächte,  
Küß' ich wie ein Bettler deine Süße,  
Sinnlos lechzend, rufe ich: Verzeihe!  
Ist kein Sinn im Kausche der Genüsse,  
Ist kein Sinn im Schmerz der Leidenschreie?  
Sieh', ich sterbe, wenn ich dich nicht küsse...

Carl Friedrich Wegand

## Was Jankoff depešchert

Der Berichterstatter des Krakauer De-  
pešchenbureaus telegraphierte die Schlag-  
worte: Konstantin Athen — Not! Der  
jüdische Telegraphist Jankoff gab das fol-  
gendermaßen wieder: Kohn stand in Athen-  
Not!

S. 25.

## Genügsam

„Ja, wir Welschen sollen immer an allem  
schuld sein — wir sind gewiß friedliebend  
und zuvorkommend in jeder Hinsicht, wir  
wollen ja weiter nichts, als daß alles in  
Bern so geht, wie wir's haben wollen!“

Claudianus

## Sareil usw.

„Wozu hat die französische Regierung  
den Griechen gerade Sareil gesandt?“  
„Ich glaube, ein Sereil wäre besser ge-  
wesen.“ meinte ein dort wohnender Türke.

S. 25.

## An die Puritaner und alle, die es angeht

Wer da neutral, der hat bloß Pflichten  
und niemals Rechte, Gott bewahr!  
nach jenen hat er sich zu richten  
und nicht nach diesen, das ist klar.

Und weil da Einer anderer Meinung  
und auch von Rechten wollte wissen,  
so ruft der Tugendchor Verneinung:  
„Der Strebler wird hinausgeschmissen:

denn derlei arge Theorien  
sind uns ein Greuel, und wir wollen,  
daß sie im ganzen Land beschrien  
und ausgereutet werden sollen!“

O, haltet mehr Euch ans Keale,  
Ihr bleibet ehrlicher dabei:  
denn allzuhohe Ideale  
verderben oft den ganzen Brei:

Weil man sie nicht erreichen kann,  
fängt man sie an zu heucheln,  
betrügt sich selbst, um alsdann  
im „Glorienschein“ zu meucheln.

S. Wohlwend

## Eigenes Drahtnetz

Paris. (Oa was!) Die nächste Vorstandsitzung  
der Alliierten findet anfangs Juli, je nach der Wit-  
terung, in Archangelsk statt.

Staliton. Um den Neubürgern und denen, die  
es werden wollen, entgegenzukommen, hat der Ge-  
meinderat die hochdeutsche Sprache für die Gemeinde-  
versammlungen obligatorisch erklärt.

Konstantinopel. Der türkische Botschafter in Athen  
hat im Auftrage des Sultans dem italienischen Bot-  
schafter seinen Dank ausgesprochen für die über alle  
Maßen kordiale Haltung seit der Kriegserklärung  
und versicherte ihm seinerseits eines freundschaftlichen  
Eingetretens der hohen Pforte bis zum Friedens-  
schlusse.

Zürich 3. Die Kundgebung der neuen sozialdemo-  
kratischen Stadträte findet nächsten Samstag, 9 Uhr  
vormittags, im Velodrom statt. Großherzog Grimm  
wird die Thronrede verlesen.

London. Die Fleischpreise für Brachamerikaner  
sind in rapidem Steigen begriffen.

Zürich 5. Seine Erzellenz Gewerkschaftsgraf von  
Platten ist nach dem Süden verreist.

Kedaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.  
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telephon 4655.

**NEURALGIE** MIGRÄNE, ISCHIAS,  
Kopfschmerz. **KEFOL**  
DAS BESTE SPECIFICUM  
Schachtel 10 Pulv. 1.50. Ch. Bannocio, Apoll., Genf  
In allen Apotheken KEFOL verfangen.